

# Inhalt

## 5. Sonntag im Jahreskreis A.....(2023-05So-A.docx).....475

Hauptbeitrag: Mt 5,13-16 (K. Kern)

Bildbetrachtung: Jes 58,7-10 (K.J. Wecker)

Die andere Predigt: 1 Kor 2,1-5 (M. Becker)

## 6. Sonntag im Jahreskreis A.....(2023-06So-A.docx).....483

Hauptbeitrag: Mt 5,17-37 (D. Ziegler)

Bildbetrachtung: Sir 15,15-20(16-21) (A. Bolha)

Die andere Predigt: Mt 5,17-37 (F. Troyer)

## 7. Sonntag im Jahreskreis A.....(2023-07So-A.docx).....491

Hauptbeitrag: Mt 5,38-48 (K. Enderle)

Bildbetrachtung: Lev 19,1-2.17-18 (O. Brand)

Die andere Predigt: 1 Kor 3,16-23 (Ch. Oberlin)

## Aschermittwoch.....(2023-Aschm.docx).....499

Hauptbeitrag: Mt 6,1-6.16-18 (A. Damblon)

Bildbetrachtung: Joel 2,12-18 (K.J. Wecker)

Die andere Predigt: 2 Kor 5,20-6,2 (M. Dittmann)

## 1. Fastensonntag A.....(2023-01FaSo-A.docx).....507

Hauptbeitrag: Mt 4,1-11 (D. Boss)

Bildbetrachtung: Gen 2,7-9;3,1-7 (K.J. Wecker)

Die andere Predigt: Gen 2,7-9;3,1-7 (A. Fink)

Hinter den Sonn- und Festtagen steht der **Dateiname**, mit dem die einzelnen Beiträge auf der CD-ROM „Die Botschaft heute digital“ abgespeichert sind. Die zugehörigen **Bilder** sind identisch benannt und am Suffix \*.tif (für Grafiken) bzw. \*.jpg (für Fotos und Farbbilder) zu erkennen.

### Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen Ihre Materialien zukünftig noch bedarfsgerechter anbieten zu können:

als reine „Online-Variante“ oder als „Print- und Online-Variante“. So erhalten Sie die Texte und Bilder Ihres Abonnements schneller, umweltfreundlicher und praktischer, da sie überall verfügbar sind: über Ihren persönlichen Zugang zu unserem Service-Portal!

Gleichzeitig sind die neuen Varianten 2023 ein klein wenig günstiger als die bekannte Variante „Print und CD“, und bei der reinen Online-Variante sparen Sie auch noch die Porto-kosten.

Sie möchten auf „Print + Online“ oder auf reines „Online“ umbestellen? Unter:

<https://www.buhv.de/formular-abumstellung-kirche>

finden Sie ein kleines Formular. Ausfüllen und absenden, der Kundenservice erledigt alles Weitere für Sie.

Verlag, Redaktion und Herausgeber haben sich gewissenhaft bemüht, sämtliche Quellen für Kontexte, Bilder und Zitate ausfindig zu machen und genauestens anzugeben.

Sollte uns dennoch ein Fehler unterlaufen sein oder eine Angabe fehlen, sind wir für entsprechende Hinweise dankbar.

# Editorial

## Liebe Leserinnen und Leser,

vor einigen Monaten gab es eine Diskussion zwischen Kardinälen, ob wir in der Kirche zu viel oder zu wenig von „Gott“ sprechen. Ich weiß nicht, wie häufig in Ihren Predigten dieses Wort auftaucht, als Anruf, als Füllsel, als krönender Abschluss im Zielsatz, als Unterstützung der eigenen Argumentation, als Zitat, als Beschwörung, als Formel, als Lobpreis ...? Manche Predigten, so stelle ich erstaunt fest, sind „gottverlassen“. Es scheint auch ohne ihn zu gehen. Oder hat sich Gott irgendwo in meiner Predigt versteckt?



Vielleicht passe ich mich der praktischen Gottvergessenheit meines Alltags an. Wie „brauche“ und „verbrauche“ ich Gott? Als Motivationsverstärker und Verschärfung meiner eigenen Appelle? Fällt er vom Himmel als krönender Abschluss meiner Argumentation oder lässt er sich entdecken als der Atem, mit dem ich ihn bezeuge?

Es gehört zum Schönsten unseres Berufs, dass wir – verschämt oder unverschämt, routiniert oder zitternd, einsilbig oder pathetisch, bieder und harmlos oder wagemutig und riskant – von Gott und „in Gott“ reden dürfen. Diese Rede kann scheitern. Meine Worte können ihn verbergen oder ausbremsen; sie können aber auch trösten und seine größeren Möglichkeiten ahnen lassen. Er kann im „frommen Schlussteil“ meiner Ansprache hervorgezaubert werden wie eine große Patentlösung, aber er kann auch einleuchten als leise Hoffnung für Untröstliche. Gott in Christus ist das Unwahrscheinlichste von der Welt; er leuchtet nicht mehr allen Gottesdienstbesucherinnen unmittelbar ein. Mit Gott kommt das Neue und Unverbraachte, das Durchkreuzende, das Erschütternde und auch Befremdliche ins Spiel.

Der Monat Februar stößt uns in die Fasten- und die kommende Passionszeit. Wir werden mit dem Glutkern des Kirchenjahres konfrontiert. Wer mit biblischen Texten umgeht, der tastet sich quasi an geistlichen Sprengstoff heran und nicht an Zuckerguss. Wir dürfen in fremde und fremd gewordene biblische Welten eintauchen und in das biblische Sprachspiel hineinspringen. In ihnen kommt uns etwas entgegen, was das Überschaubare meines Lebens sprengt und was mich auf wahrhaft neue Gedanken bringt. Und dazu brauchen wir das oft so missbrauchte Wort „Gott“, und auch den Mut der Fastenzeit, bestimmte Gottformeln und allzu erwartbare Antworten auszumisten.

Ihr

Kurt Josef Wecker